



Äthiopischer Wüstenigel

Paraechinus aethiopicus

Äthiopische Igel sehen unseren einheimischen Igeln sehr ähnlich. Sie sind jedoch an ein Leben am Rand der Wüste angepasst.

Aussehen

Äthiopische Igel gehören zur Gattung der Wüstenigel und wie unsere Igel zur Familie der Echten Igel und damit zu den Insektenfressern.

Sie sehen den europäischen Igeln auch sehr ähnlich:

Äthiopische Wüstenigel besitzen ein dichtes schwarz-weiß-gelb gebändertes Stachelkleid. Wangen und Bauch sind jedoch heller gefärbt als bei unseren Igeln und leuchten fast weiß.



Die Schnauze ist spitz. Äthiopische Igel haben ein ganz typisches Merkmal: Die Stacheln auf ihrem Kopf sind gescheitelt.

Äthiopische Wüstenigel werden etwa 14 bis 23 Zentimeter lang. Das Schwänzchen ist nur ein bis vier Zentimeter lang.

Sie wiegen zwischen 400 und 700 Gramm. Im Vergleich zu unseren Igeln wirken sie etwas plumper und die Beine sind etwas kürzer.

Heimat

Äthiopische Igel leben in Nordafrika am südlichen Rand des Atlas-Gebirges von Marokko über Algerien bis in den Nahen Osten sowie im Irak.

Lebensraum

Äthiopische Igel sind meist in Regionen zu finden, in denen keine Landwirtschaft betrieben wird. Sie leben am Rand der Wüste in kargen Regionen, die nur von Gebüsch und Dornensträuchern bewachsen sind.

Rassen und Arten

Vom Äthiopischen Igel selbst gibt es mehrere Unterarten, die alle in den trockenen Regionen Nordafrikas, Arabiens und im Irak leben. Nächste Verwandte sind die übrigen Wüstenigel. Dazu gehören der Indische Igel, der - wie der Name sagt - in Indien lebt, und Brandts Igel, der von Arabien über Kleinasien bis ins südliche Russland vorkommt.

Auch mit unserem einheimischen Igel sind die Wüstenigel und der Äthiopische Igel verwandt. Sie gehören zur selben Familie, bilden aber eine eigene Gattung.



Weitere Verwandte sind die Vierzehenigel aus Afrika und die Ohrenigel, die ebenfalls in Nordafrika sowie in Vorder- und Innerasien und in Südosteuropa Zuhause sind.

Nicht verwandt sind die Wüstenigel mit den Stachelschweinen, auch wenn sie ihnen wegen des Stachelkleids etwas ähnlich sehen.

Lebenserwartung

Wie lange Wüstenigel leben, ist nicht genau bekannt. Aber vermutlich können sie bis zu 13 Jahre alt werden.

Alltag



Allzu viel ist über die Äthiopischen Igel nicht bekannt. Man weiß aber, dass sie wie unsere Igel Einzelgänger und nachtaktive Tiere sind. Deshalb sind ihre Ohrmuscheln sehr gut beweglich. So können sie alle Geräusche rundherum in der Nacht gut hören.

Tagsüber verstecken sie sich in Felsspalten sowie in 40 bis 50 Zentimeter tiefen Höhlen, die sie unter Büschen und Gestrüpp anlegen und die nur einen Ausgang besitzen. Nachts streifen sie umher und machen Jagd auf

Insekten und kleine Wirbeltiere.

Freunde und Feinde

Weil die Äthiopischen Igel wie alle Igel durch ihr dichtes Stachelkleid so gut geschützt sind, haben sie kaum Feinde.

Bei Gefahr rollen sie sich zu einer Kugel zusammen und stellen die Stacheln auf.

Kaum ein Raubtier schafft es dann, diese Stachel-Kugel zu durchdringen. Wenn man sie anfasst, können Wüstenigel außerdem kräftig zubeißen.



Nachwuchs

Alle Wüstenigel pflanzen sich zwischen Juli und September fort. Ein Wüstenigel-Weibchen bringt ein bis zu fünf Junge zur Welt. Kleine Wüstenigel sind noch sehr pflegebedürftig: Sie werden blind und hilflos geboren. Erst etwa 22 Tage nach der Geburt öffnen sie ihre Augen.

Die ersten sechs Wochen werden sie ausschließlich von der Mutter gesäugt. Anschließend beginnen sie, feste Nahrung zu fressen. Die Mutter säugt sie aber noch bis zur 8. Lebenswoche zusätzlich weiter.

Sprache

Wenn sie aufgeregt sind, geben Wüstenigel Laute von sich, die wie ein Husten klingen.

Ernährung

Äthiopische Igel sind kleine Räuber.

Sie ernähren sich von Insekten, aber auch von kleinen Wirbeltieren. Besonders gern mögen sie Skorpione.

Manchmal plündern sie auch Vogelnester und fressen Eier und Jungvögel.

Pflanzliche Nahrung scheinen sie ganz zu verschmähen.



Haltung

Manchmal werden Wüstenigel als Haustiere gehalten. Davon ist jedoch abzuraten, weil sie überhaupt keine Schmusetiere sind und es nicht mögen, wenn man sie anfasst. Sie können auch kaum artgerecht gehalten werden und sind nicht einfach zu ernähren.